

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.
Fernsprecher Nr. 210.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.
56. Jahrgang.

Nr. 83.

Sonnabend, den 17. Juli

1909.

Holzversteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Dienstag, den 27. Juli 1909, von vorm. 9 Uhr an

16,5 rm h., 84,5 rm w. Brennweite, 80 rm w. Brennknüppel, 4 rm h. Sackel,
16 rm h., 72,5 rm w. Aeste,
von nachm. 1 Uhr an

238 w. Stämme, 11-15 cm Stärke, 235 w. Stämme, 16-19 cm Stärke,
462 „ „ 20-35 „ „ 9 h. Ästler, 16-23 „ „
6074 „ Ästler, 7-15 „ „ 6531 w. „ 16-22 „ „
5627 „ 23-63 „ „ 15660 „ Reislangen, 3-7 „ „

in den Abt. 9, 15, 30, 37, 50, 66 (Rahlschläge), 19, 20, 24, 25, 31, 32, 47, 65, 66, 70, 71,
72, 74 (Durchforstungs- und Einzelhölzer).

Besondere Verzeichnisse dieser Hölzer werden auf Verlangen von dem unterzeichneten
Forstrentante abgegeben.
Eibenstock, am 15. Juli 1909.

Königl. Forstrevierverwaltung Auersberg.

Königl. Forstrentamt.

Die öffentliche Vorbilderammlung und kunstgewerbliche Bibliothek

bleibt von Sonntag, den 18. Juli, bis mit Sonntag, den 8. August, geschlossen.
Blauen, den 17. Juli 1909.

Gch. Kommerzienrat Erbert.

Bum Kanzlerwechsel.

Am gleichen Tage, an welchem im Jahre 1870 der
Würfel in Paris über den Krieg zwischen Frankreich
und Deutschland fiel, hat die Veröffentlichung des Kan-
zlerwechsels jetzt stattgefunden; damals ward ein blü-
tiger Konflikt mutwillig vom Zaun gebrochen, heute
ist der vierte deutsche leitende Staatsmann gegangen,
weil er bei der neu hervorgetretenen Zersplitterung
der Parteien keine Möglichkeit mehr für die von ihm
seit den letzten Reichstagswahlen eingeschlagene Block-
Politik sah. Die alten Gegensätze sind stärker wieder
aufgelebt, als Fürst Bülow es für möglich gehalten
hatte. Sein Gedanke war, es läßt sich gemeinsam mit
Konservativen und Liberalen regieren, nachdem das
schwere Werk der Handelsverträge, die die allergrößten
Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen hatten,
in den Hafen gebracht war. Und Bülow, der Mann
der glücklichen Hand, schien, wie sich aus der Annahme
mancher schwieriger Gesetze ergab, das möglich machen
zu können, was selbst einem Bismarck nicht gelungen
war. Am höchsten stand er am 26. Januar 1907 da, als
das Wahlergebnis für die Neuwahlen, in denen den So-
zialdemokraten eine Menge Sitze entzogen waren, be-
kannt war und ihm eine glänzende Volks-Ovation
bereitet wurde. Der Johannistag 1909 brachte dann die
Krisis. Auch diese schnelle Wendung, nachdem die fin-
sternen November-Tage von 1908 glücklich vorüber ge-
gangen waren, hat niemand erwartet, und bis in die
allerletzten Tage hinein ist doch noch von vielen gewei-
felt, ob es nicht beim Alten bleiben, und der Fürst sich
wieder bestimmen werde. Wollen doch 60 Jahre für
einen solchen Staatsmann wenig bedeuten. Rächst Bis-
marck hat er am längsten von den deutschen Kanzlern
amtiert, und ist er diesem nicht an Größe gleichgekom-
men, so doch in manchem Erfolg nach Außen und Innen.
Und da kann es nicht Wunder nehmen, wenn viele mei-
nen, Bülows Rolle sei doch noch nicht ausgespielt.

Was werden uns die neuen Männer am Ruder brin-
gen? Wie schon wiederholt, haben sich an den Kan-
zlerwechsel gleich eine ganze Reihe von Neu-Ernennun-
gen im Reich und in Preußen geknüpft. Dem neuen
Reichskanzler und bisherigen Staatssekretär des In-
nern, Herrn von Bethmann-Hollweg, steht als Leiter
der inneren Angelegenheiten der bisherige preussische
Handelsminister Delbrück zur Seite, dessen preussisches
Ministerium der bisherige Reichssekretär Sydow
übernommen hat, dem man es freilich nicht verdanken
kann, daß er seines Amtes Würde und Bürde seit ge-
worden ist. Neuer Reichsfinanzminister ist der bis-
herige Unterstaatssekretär Bermuth, dessen Name ho-
fentlich kein ungünstiges Omen ist. Und dann hat auch
gleich der schon lange kranke preussische Kultusminister
Holle einen Nachfolger in dem bisherigen Potsdamer
Oberpräsidenten Trott zu Solz erhalten. Partei-Poli-
tiker sind alle diese Männer nicht; und mit Ausnahme
der verunglückten Block-Politik werden sie den Wagen
der Reichs-Angelegenheiten nicht in ein anderes Ge-
seise schieben können und auch nicht wollen. Und nach
Außen hin kann noch weniger etwas geändert werden,
denn Fürst Bülow hat es nur zu gut verstanden, die
Gegensätze, die gegen das deutsche Reich geführt
wurden, abzuwehren. Beim Rücktritt des ersten deut-
schen Kanzlers hieß es: „Der Kurs bleibt der alte!“
Indessen blieb er keineswegs immer der alte. Heute
kann man den Namen ja ändern, aber an den Tatsachen
wird beim besten Willen sich nicht allzuviel rütteln
lassen. Der Fachleiter der Auswärtigen Politik, der
Staatssekretär Freiherr von Schön, bleibt auf seinem
Platz. Von ihm weiß man mit Bestimmtheit, daß er
die Auswärtigen Angelegenheiten im Sinne Bülows
weiter lenken wird. Mit dieser gegebenen Tatsache
kann das Ausland rechnen!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser verläßt heute
Freitag Berlin, Morgen Sonnabend wird die Nord-
landreise angetreten.

— Der Kaiser und die Kaiserin waren am
Donnerstag abends im Kanzlerpalais Gäste des
Fürsten und der Fürstin Bülow. An dem Diner
nahmen auch der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg,
die Staatssekretäre von Schön und Delbrück, die Mi-
nister von Rheinbaben und von Moltke, Oberpräsident
von Babel, der Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts
von Valentini, der Generaldirektor der Hamburg-Ame-
rika-Linie Ballin und einige andere Herren teil.

— Der Abschied Bülows vom Kaiser. Der
Abschied des Fürsten von Bülow am 14. Juli hat sich
an historischer Stätte zugetragen, in dem kleinen Schloß-
gärtchen des Berliner Schlosses an der Spree. Es
ist ein interessantes Fleckchen Erde, vom Hauch der
Romantik umweht. Man sieht dort die alte Schloß-
kapelle, den „grünen Gut“, einen altersgrauen runden
Turm, unter dem die eiserne Jungfrau stand, und des-
sen Keller die Burgverlöche bildeten. Dieser Teil des
Schlosses ist das Ueberbleibsel jenes primitiven Burg-
baues, der unter Friedrich dem Eisenzahn aufgeführt
wurde. Die späteren Hohenzollern bauten das Schloß
dann nach Westen weiter aus. Die Fenster des Ar-
beitszimmers des Kaisers gehen auf den Schloßgarten
hin aus, neben dem Zäuner liegt das Schlagemach.
Das Berliner Publikum hatte bald bemerkt, welch hi-
storischer Moment sich am Vormittag, des 14. Juli in
dem traulichen Grün des alten Schloßgärtchens ab-
spielte; in dichten Scharen stand es am Ufer der Spree.
Man sah Kaiser und Kanzler in lebhaftem Gespräch
auf- und abgehen, der Kaiser trug Admiralsuniform,
er gestikulierte lebhaft beim Sprechen. Die Abschieds-
szene selbst entzog sich den Blicken der Beobachter.
Bülow ging — fünf Minuten später trat der neue
Kanzler vor den Kaiser. — Noch am selben Tage, am
dem der Kanzlerwechsel erfolgte, teilte der Kaiser dem
ersten der deutschen Bundesfürsten, dem Prinzregenten
Luitpold von Bayern, das Ereignis telegraphisch mit.
Der Prinzregent dankte für die gütige Mitteilung.
Auch er gab seinem lebhaften Bedauern über das Aus-
scheiden des Fürsten aus seinem Amt Ausdruck und
begleitete die Wahl des neuen Kanzlers mit den besten
Wünschen für das Wohl des Reiches.

— Fürst Bülow erhielt vom Vorstande des
Bundes vaterländischer Arbeitervereine,
sowie von dem Gesamtverband evangelischer Ar-
beitervereine Deutschlands sehr herzliche
Dank- und Ergebenheitstelegramme, in denen er ge-
beten wurde, die Ehrenmitgliedschaft dieser
Verbände anzunehmen. Fürst Bülow hat beiden Ver-
einen herzlich gedankt und sich gern zur Annahme der
Ehrenmitgliedschaft bereit erklärt.

— Kaiser Franz Josef und Fürst Bülow.
Wie man erfährt, wird Kaiser Franz Josef dem Reichs-
kanzler Fürsten Bülow anlässlich des Rücktrittes sein
Porträt, das von einem bekannten Wiener Maler
ausgeführt wurde, zum Geschenk machen. Das Bild-
nis des Kaisers soll schon in den nächsten Tagen nach
Berlin zur Uebergabe an den Fürsten gefandt werden.

— Der Bundesrat hat der Befoldungs-
vorlage in der vom Reichstage angenommenen Fas-
sung bereits seine Zustimmung erteilt.

— Änderungen im Bundesrat. Der stell-
vertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat, Wirkl. Geh.
Rat Gustav Scherer in Berlin, wurde vom Großherzog
von Baden unter Verleihung des Großkreuzes vom Jäh-
ringer Löwen in den Ruhestand versetzt. Der stell-
vertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat, Geh. Ober-

regierungsrat Dr. Friedrich Riefer, mit dem Wohn-
sitz in Berlin, wurde unter Belassung in seiner Stell-
ung zum Ministerialdirektor und der Wirkl. Geh. Ober-
regierungsrat im Reichschatamt Josef Rheinholdt zum
Ministerialdirektor im Finanzministerium und stellver-
tretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat mit dem
Wohnsitz in Berlin ernannt.

— Auf Wunsch des Kaisers wird das Fußball-
spiel beim Heere mehr gepflegt werden als bis-
her. Der Kriegsminister hat bereits den Truppenteilen
die Weisung zugehen lassen, den Turnunterricht nach
der Anregung des Kaisers zu vervollkommen.

— Rechtfertigung der konservativen
Reichstags-Fraktion. Die konservative Reichs-
tagsfraktion hat es doch für notwendig erachtet, ihre
Haltung in den parlamentarischen Debatten um die
Reichsfinanzreform vor den Wählern im Lande zu
verteidigen. Daß ein derartiger Schritt beabsichtigt
sei, wurde unlängst von einigen Organen der Partei
in Abrede gestellt. Jetzt meldet die „Neuzeitung“:
Unter dem Titel „Die konservative Partei und die
Reichsfinanzreform 1909“ sei vom Hauptvereine der
Deutsch-Konservativen eine 63 Seiten starke Abhand-
lung herausgegeben worden, die eine eingehende Dar-
stellung der parlamentarischen Verhandlungen, der
Kommissions-Sitzungen und der sonstigen parlamentarischen
Momente enthält, die mit der Reichsfinanzreform
in Beziehung stehen. In dieser Broschüre werden u.
a. folgende Punkte behandelt: Die konservative Partei
und die Besteuerung der Kinder und Ehegatten, der
Rücktritt des Fürsten Bülow, die gegen die konservative
Partei erhobenen Angriffe. Die Abhandlung ist zur
Massenverbreitung in sämtlichen konservativen Ver-
einen Deutschlands bestimmt und unentgeltlich zu
haben.

— Das Reichsversicherungsamt hat ent-
schieden, daß Unfallverletzte nicht verpflichtet sind, Ope-
rationen zu erdulden, die nicht anders als in Chloro-
formnarkose auszuführen sind und deshalb immer mit
einem gewissen Maße von Lebensgefahr verbunden sind.

— Eine Rängeerhöhung des Grafen Zepp-
elin. Wie eine Korrespondenz aus der Umgebung
des Monarchen erfährt, ist dem Grafen Zeppelin für
seine Fahrt nach Berlin, die er Ende August auf seinem
„Zeppelin III“ antreten wird, eine ungewöhnliche Aus-
zeichnung zugebacht. Man erzählt sich in unterrichte-
ten Kreisen, daß ihm der Fürstentum verliehen wird.
Der Kaiser soll schon am Pfingsttage, als Graf Zeppelin
in Berlin allseitig erwartet wurde und der Gast des
Kaisers in seinem Schlosse sein sollte, beabsichtigt und
zu seiner Umgebung gedauert haben, daß Graf Zepp-
elin von Berlin als Fürst Zeppelin nach Hause fliegen
werde. Was damals durch die Umkehr Zeppelins bei
Bitterfeld nicht zur Ausführung kommen konnte, das
soll jetzt anlässlich des ersten Besuches, den Graf Zepp-
elin mit seinem Luftschiff der Reichshauptstadt ab-
statten wird, Tatsache werden.

— Deutscher Richtertag. Für die Abhal-
tung des ersten deutschen Richtertages sind
endgültig der 12. und 13. September bestimmt. Die
Tagung wird in Nürnberg stattfinden. Auch aus dem
Auslande wird eine Anzahl von Besuchern erwartet,
die teilweise auch über die Behandlung von Rechts-
fragen in ihrer Heimat berichten werden.

— Keine Sonntagsbriefmarken. Die
belgische Post hat bekanntlich Briefmarken mit einem
Anhängsel: „Niet bestellen op Zondag, Ne pas liv-
rer le Dimanche“ für diejenigen Leute, die Sonnabend
Briefe ausgeben und zugleich fanatische Anhänger
der Sonntagsruhe sind. Man kann dies Anhäng-
sel abreißen oder mitsamt der Marke auf den Brief
kleben, je nachdem. Mit einer solchen Marke sollten
auch wir beglückt werden. Die Anregung ging von